

Menschenrechte als Grundlage unseres Zusammenlebens nicht autoritär aufkündigen

Bischof Ackermann zum Tag der Menschenrechte 2017

Bonn/Trier 08.12.2017 Zum Tag der Menschenrechte am 10. Dezember 2017, dem 69. Jahrestag der Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (AEMR) durch die Vereinten Nationen, erklärt Bischof Dr. Stephan Ackermann, der Vorsitzende der Deutschen Kommission Justitia et Pax:

„Die Menschenrechte und ihr Versprechen, die Anerkennung der ‚Würde und der gleichen und unveräußerlichen Rechte aller Mitglieder der Gemeinschaft der Menschen‘ (Präambel AEMR) stehen heute auch weltweit unter Druck. Neue Wellen des Autoritarismus, offenkundig in Russland, der Türkei und China, aber auch autoritäre Tendenzen in europäischen Ländern wie Ungarn und Polen, fordern uns heraus. Auch hierzulande haben Rechtspopulismus und Identitäre Bewegung die Geltungsansprüche der Menschenrechte geschwächt. Wo zuvor untergründige Blockaden und Abwehrhaltungen die Durchsetzung von Menschenrechten behinderten, tritt jetzt deren Abweisung offen zutage. Neu und Besorgnis erweckend ist an diesen Tendenzen die zynische Aufkündigung des menschenrechtlichen Konsenses im Namen der Demokratie. Dabei wird Demokratie missverstanden und instrumentalisiert zur möglichst ungebrochenen Durchsetzung eines homogen gedachten Volkswillens. Es bleibt wenig Raum für den Schutz von Schwachen, Ausgegrenzten, Menschen in Not und für die Achtung der Minderheiten.

In den Menschenrechten spiegeln sich Erfahrungen verletzter Menschenwürde, verweigerter Anerkennung und von vorenthaltenem Respekt. Die weitgehende Anerkennung von Menschenrechten ist das Ergebnis von teils schwierigen und konfliktiv verlaufenen Lernprozessen. Diese Erfahrungen dürfen nicht vergessen werden, sie zu negieren, ist verhängnisvoll für jede Gesellschaft. Die Menschenrechte kommen allen Menschen zu, unabhängig von nationaler und sozialer Herkunft, von Hautfarbe, Geschlecht, Religion, politischer Überzeugung und sexueller Orientierung.

Es braucht den Einsatz jedes Einzelnen und von zivilgesellschaftlichen Gruppen, damit die Menschenrechte nicht ausgehöhlt werden, sondern als Schatz und Errungenschaft der Menschheit anerkannt werden und politisches Handeln prägen können. Dafür steht auch die Kirche ein, die die unveräußerliche Würde eines jeden Menschen in das Zentrum ihrer Botschaft stellt.“

Herausgeber:

Deutsche Kommission JUSTITIA ET PAX
Kaiserstr. 161, D 53113 Bonn
Telefon ++49(0)228-103217
Telefax ++49(0)228-103318
e-mail: Justitia-et-Pax@dbk.de
<http://www.Justitia-et-Pax.de>

Einrichtung der Deutschen Bischofskonferenz
und des Zentralkomitees der deutschen
Katholiken zur Förderung von Entwicklung,
Menschenrechten und Frieden

Redaktion:

Dr. Daniel Legutke
Referat Menschenrechte
Tel: 0228 - 103 348